



# *Jahresbericht 2019*

Ein Rückblick auf das Wirken  
der Diakonie Ruhr-Hellweg



*Wir gehen mit.*

# Impressum und Kontakt

## Jahresbericht 2019

### Verantwortlich:

Christian Korte, Vorstand

### Texte und Redaktion:

Tobias Schneider,  
Stabsstelle Kommunikation  
und Marketing

### Grafisches Konzept und Layout:

Dorit Breyer, vitaminC Werbeagentur

### Druck:

www.becker-druck.de

### Auflage:

150


### Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.


Clemens-August-Straße 10

59821 Arnsberg

presse@diakonie-ruhr-hellweg.de

www.diakonie-ruhr-hellweg.de

 Diakonie Ruhr-Hellweg

 diakonie\_ruhr\_hellweg

### Spendenkonto bei der KD-Bank:

DE 1035 0601 9021 1481 6038

### Bilder:

Seiten  
1 AdobeStock©Olesia Bilkei,  
AdobeStock©Photographee.eu,  
AdobeStock©Lichtfield Studios  
2/3 123rf©lev dolgachov  
4/5 drh  
6/7 AdobeStock©Photographee.eu, drh  
8/9 AdobeStock©magicpitzy, drh  
10/11 drh  
12/13 AdobeStock©SusaZoom, drh  
14/15 AdobeStock©AVTG.jpeg, drh  
16/17 AdobeStock©christiane65, drh  
18/19 drh  
20/21 AdobeStock©smallredgirl, drh  
22/23 Fotolia©Sylvain Robyn, AdobeStock©candy1812, drh,  
24/25 René Golz, drh,  
26/27 René Golz, AdobeStock©Alex Stemmer, iStock©alvar  
28/29 drh, AdobeStock©Alexander Ozerov, fotolia©Gina Sanders  
30/31 AdobeStock©digidresden, drh  
32/33 AdobeStock©hemminetti, drh  
34/35 AdobeStock©ThomBal, ©drh  
36/37 René Golz, drh  
38/39 123rf©Ian Allenden, ©AdobeStock©Tanja Esser, drh  
40/41 AdobeStock©OceanProd, drh  
42/23 drh  
44/45 AdobeStock©Andrii Salivon, drh  
46 AdobeStock©Robert Kneschke

# Inhalt

## Vorwort

des Vorstandes 5

## Fachbereich 1

Beratung und Seelsorge 6-9

## Fachbereich 2

Bildung und Erziehung 10-17

## Fachbereich 3

Arbeit und Entwicklung 18-23

## Fachbereich 4

Selbstbestimmtes Leben 24-31

## Fachbereich 5

Reise und Erholung 32-35

## Fachbereich 6

Pflege und Gesundheit 36-41

## Weitere Impressionen

42-43

## Entwicklungen

44-45

## Ansprechpersonen

47





*Cool...*

*Was für ein Vertrauen.*

2. Könige 18, 19

*Wir gehen mit.*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was für ein überwältigendes Gemeinschaftsgefühl! Was für ein stimmungsvolles Glaubensfest! Der Deutsche Evangelische Kirchentag 2019 wirkt immer noch nach. Tausende haben zusammen gefeiert und die Gute Nachricht verbreitet. Gleichzeitig wurden drängende Fragen der Zeit angepackt. Wie können wir dazu beitragen, die Schöpfung zu bewahren? Wie können wir Geflüchtete besser unterstützen? Wir haben uns für Herzenswärme und Menschlichkeit stark gemacht. Für den lebendigen Austausch in familiärer Atmosphäre sind wir sehr dankbar.

Unsere Teilnahme ist auch ein Sinnbild dafür, dass Kirche und Diakonie für uns zwei Seiten einer Medaille verkörpern. Diakonie ist – in der Tat – Kirche. Das leitet uns bei unserer täglichen Arbeit. Auch die Verbindung mit den Gemeinden ist uns wichtig. Denn unser Werk hat seine Wurzeln im großen diakonischen Engagement vor Ort. Der intensive Dialog hilft, dass wir uns immer wieder neu auf unseren Auftrag und unsere Identität besinnen.

2019 konnten wir wieder viele Ratsuchende auf ihrem Weg unterstützen. Wir waren für Kinder, Ältere, Geflüchtete und Wohnungslose da. Wir standen Menschen mit Behinderung, Erkrankten, Trauernden und Verzweifelten zur Seite. Wir haben Angebote angepasst und ganz neue Hilfen entwickelt. In Fröndenberg haben wir zum Beispiel ein neues „Kaufnett“-

Sozialkaufhaus eröffnet und so Langzeitarbeitslosen neue berufliche Chancen geboten.

Fast 1.000 Mitarbeitende und ebenso viele Ehrenamtliche setzen sich jeden Tag für den Dienst am Nächsten ein. Gute Ideen und Innovationen fördern wir gezielt, etwa mit dem neu eingeführten betrieblichen Ideenmanagement. Die Gemeindegemeinschaft stärken wir mit der Stabsstelle „Gemeinden und Fundraising“ oder dem „Monat der Diakonie“. Und natürlich steuern wir auch unsere Wirtschaftlichkeit mit klaren, vereinbarten Zielen.

Unser Tun brachten wir beim Kirchentag übrigens in ganz besonderer Weise zum Ausdruck: mit der Aktion „Eiskratzen für die Menschlichkeit“. Unzählige halfen uns, rote Herzen aus einem Eisblock zu befreien. Was für ein unvergessliches Bild!

Herzlichst Ihr



Christian Korte  
Vorstand des Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.





*Wir gehen mit.*

### *Zuhören in seelischer Not*

Mit vielfältigen Beratungsangeboten sind wir für Ratsuchende da

Einsamkeit und Ängste, depressive Stimmungen und psychische Krankheiten – das sind häufige Gründe, warum Menschen die Nummer unserer TelefonSeelsorge Hochsauerland wählen. Manchmal ist die Verzweiflung so groß, dass sie suizidgefährdet sind. Das Angebot der Diakonie hat für Ratsuchende in höchster seelischer Not ein offenes Ohr – und das nun schon seit mehr als 40 Jahren. Das besondere Jubiläum haben wir im September 2019 mit einem Festakt in der Abtei Königsmünster gefeiert. Bei einem Podiumsgespräch tauschten sich die Teilnehmenden über die Bedeutung der TelefonSeelsorge für die Region aus. Der Festvortrag nahm das Thema Wertschätzung in den Blick. Die Veranstaltung war vom Förderverein der TelefonSeelsorge organisiert worden. Vorsitzende Anke Zoellner konnte 130 Gäste begrüßen.

*„Mir geht es gut. Da möchte ich denen helfen, die es im Moment nicht so gut haben.“*

*Ehrenamtliche Mitarbeiterin der TelefonSeelsorge*

Unsere TelefonSeelsorge, einst als Zeugnistelefon gestartet, bietet Menschen aller Altersgruppen fach-



lich geschulte und zur Verschwiegenheit verpflichtete Gesprächspartner, die sie in ihrer Krise ernst nehmen, ihnen beistehen und ihre Anonymität wahren. Die Anrufenden bestimmen selbst, was sie erzählen möchten. 2019 haben die Mitarbeitenden 4.283 Anrufe entgegengenommen. Die Zahl belegt anschaulich, worüber sich beim Festakt alle Beteiligten einig waren: Auch für den ländlichen Raum ist das Angebot wichtig. Auch hier gibt es Menschen, die einsam sind, die Sorgen haben und jemanden brauchen, dem sie sich anonym anvertrauen können. Bei der TelefonSeelsorge arbeiten rund 35 ehrenamtliche Mitarbeitende, die in einer 15-monatigen Ausbildung auf diesen besonderen Dienst am Nächsten vorbereitet wurden.



### Paar- und Lebensberatung

Wer ein persönliches Beratungsgespräch und Seelsorge in der Krise sucht, kann sich an unsere Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen wenden, mit der wir in allen Kirchenkreisen vertreten sind. Auch hier zeigt die Auswertung für 2019, dass es weiterhin viel Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Einzelnen, Paaren und Familien gibt. In der Paar- und Lebensberatung (PuL) haben wir 969 Menschen in 2.933 Gesprächen beraten. In Einzel-, Paar- und Familienberatungen unterstützten wir die Ratsuchenden bei der Beziehungsgestaltung und Konfliktbewältigung. Häufig ging es um Probleme in der Partnerschaft, Schwierigkeiten im Erziehungsalltag oder zunehmenden Druck im Beruf. Insgesamt merken wir, dass viele Menschen einen gesellschaftlichen Druck zur dauernden Selbstoptimierung wahrnehmen, der sie stark belastet. Es ist auch ein zunehmender Wan-

del beim Rollenverständnis und den Betreuungsmustern in Familien zu beobachten. Gut angenommen wurden Gruppenangebote wie Mediation oder der Elternkurs „Kinder im Blick“.

### Fragen zur Schwangerschaft klären

In der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (SKB) haben Ratsuchende besonders oft über persönliche oder familiäre Schwierigkeiten, Partnerschaftsprobleme und wirtschaftliche Not gesprochen. Es ging um Themen wie berufliche Orientierung, Trennung und Scheidung. Viele junge Erwachsene und auch vermehrt Männer suchten Rat. Zudem kamen viele geflüchtete Frauen. 2019 haben wir insgesamt 1.299 Frauen/Paare beraten. Davon kamen 268 in die Schwangerschaftskonfliktberatung.

Den Bereich „Frühe Hilfen“ haben wir stark erweitert. Diese kostenlosen Angebote richten sich an Eltern von Kindern bis drei Jahren – etwa Gruppentreffen für Schwangere oder Mütter mit Babys. In Soest startete ein neues Gruppenangebot für Frauen, die zum ersten Mal schwanger sind: „Schwanger sein“. Die ehrenamtlichen Familienpatinnen, die Eltern mit kleinen Kindern unterstützen, sind weiterhin stark gefragt. Weitere Aufgabenbereiche der SKB sind Präventionsangebote zu Themen wie sexualisierte Gewalt. In insgesamt 258 Gruppenveranstaltungen konnten wir 799 zumeist junge Menschen erreichen.

Größere Veranstaltungen wie „Komm auf Tour“, ein Projekt zur Berufs- und Lebensplanung, kommen noch hinzu.

### Trauergruppen für Kinder und Jugendliche

Der Verlust eines geliebten Menschen lässt viele in ein Gefühlschaos stürzen, das als grenzenlose Trauer, Sprachlosigkeit, Verzweiflung oder Wut erfahren wird. Für Kinder und Jugendliche ist das besonders schwer zu verkraften. Mit unserer Beratungsstelle „Sommerland“ gehen wir auf Kinder und Jugendliche sowie deren Familien ein. 2019 wurden 42 Familien mit 89 Kindern und Jugendlichen im Alter von fünf bis 21 Jahren betreut und zu einer aktiven Auseinander-



setzung mit ihrer Trauer ermutigt. Außerdem haben wir pädagogisches Personal in Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen im Umgang mit trauernden Kindern geschult. Viel Zuspruch haben wir wieder für unsere Wanderausstellung sowie unsere Trauerreise nach Baltrum bekommen. Seit Dezember gibt es einen neuen Teamkoordinator. Der Sozialpädagoge Matthias Buschmann folgt auf Maria Wulfinghoff, die in die Paar- und Lebensberatung gewechselt ist.

### Gemeinden

Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung beteiligte sich unter anderem aktiv an den jährlich stattfindenden Gedenkgottesdiensten für verstorbene Kinder. Diese besondere Zusammenarbeit hat eine lange Tradition.

Die Paar- und Lebensberatung hat mit Arnsberger Konfirmanden einen Nachmittag zum Thema „Aggression, Mobbing, Gewalt“ gestaltet.

Die Trauergruppe „Sommerland“ hat einen Workshop „Tod und Trauer“ für die Konfirmandengruppe in den Kirchengemeinden Erwitte/Anröchte und Geseke vorbereitet und in der Kirchengemeinde Niederbörde die Arbeit bei einem Vortrag vorgestellt.



*Wir gehen mit.*

## *Kinderu ein gutes Zuhause ermöglichen*

*Wir stärken Familien und geflüchtete Menschen auf vielfältige Weise*

Wir beraten, begleiten und unterstützen Familien bei ihrer nicht immer leichten Aufgabe, ihr Leben gemeinsam zu gestalten – selbstbestimmt, erfüllt und zufrieden. Dabei ist es uns wichtig, bei den persönlichen Fähigkeiten anzusetzen, Erziehungskompetenz zu stärken und so den jeweils passenden Weg zu finden. Unser Fachbereich, mit dem wir in allen Kirchenkreisen vertreten sind, bietet vielfältige Hilfen aus einer Hand an. 2019 waren wir wieder für eine gestiegene Anzahl von Familien da. Darüber hinaus haben wir Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte dabei unterstützt, sich in der neuen Umgebung einzuleben.

### **Familien begleiten, Zusammenleben fördern**

Unsere Rückführungsgruppe „180 Grad“ in Hamm hat im Frühling ihr fünfjähriges Bestehen gefeiert. Es gab einen kleinen Empfang mit Vertretern der Diakonie, des Jugendamtes der Stadt Hamm und weiteren Gästen. Nachmittags waren dann unsere Eltern und ehemaligen Eltern dazu eingeladen. Unsere Wohngruppe bietet acht Kindern zwischen acht und zwölf Jahren zeitweise ein Zuhause, wenn das Zusammenleben in der Familie an Grenzen stößt. Die Eltern sind jederzeit willkommen und gestalten aktiv mit. Obers-



tes Ziel ist, dass die Familien wieder zusammenwachsen. Die Idee des stationären Angebotes war 2014 aus jahrelanger Erfahrung in der ambulanten Jugendhilfe entstanden.

Mit unseren Flexiblen Erziehungshilfen haben wir Familien, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende bei Erziehungsschwierigkeiten und in Not- und Krisensituationen unterstützt. Wir waren für Kinder mit besonderem Förderbedarf da, etwa bei Lernbehinderungen und Entwicklungsverzögerungen sowie für Jugendliche und junge Erwachsene bei der Suche nach

## Fachbereich 2: Bildung und Erziehung

der eigenen Identität. Viele Ratsuchende hatten einen Flucht- oder Migrationshintergrund. In Hamm waren wir weiterhin ein Schwerpunktträger für die Begleitung und Beratung von Verwandten- und Netzwerkpflegefamilien. Wir haben auch Fortbildungen für Pflegeeltern, Supervisionen oder Ferienaktionen für die Pflegekinder organisiert. Mit einem Sommerfest bedankte sich das Team bei den Familien für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unsere heilpädagogische Tagesgruppe „Villa Timpeltei“ in Hamm bietet jungen Menschen von sechs bis 14 Jahren mit Entwicklungsbesonderheiten individuelle Hilfe und Unterstützung an. Dabei werden die Eltern eng mit einbezogen. Im Berichtszeitraum hat die Zahl der Eltern mit psychischen und Suchterkrankungen



kungen weiter zugenommen. Die Elternarbeit haben wir deshalb weiter gestärkt. Für die Kinder haben wir besondere Workshops wie Eseltherapie, Bogenschießen und „Fußball – Soziales Lernen“ angeboten. Im Frühjahr haben wir einen Niedrigseilgarten eingeweiht, der unzählige Möglichkeiten zum Klettern, Toben und sich Auspowern bietet. Zudem wird jedes Kind durch angeleitete Übungen gefördert. In der „Villa Timpeltei“ gibt es 17 Plätze.

### Offene Kinder- und Jugendarbeit

Spannende Freizeitangebote für Kinder ab sechs Jahren zeichnen unseren aki – Offener Treff und Abenteuerspielplatz – in Meschede aus. Ein Höhepunkt war das „aki-Sommerncamp“. Zwei Wochen lang haben täglich etwa 100 Kinder Hütten gebaut, gebuddelt, gematscht, gespielt und bei den vielen Kreativangeboten mitgemacht, die das Helferteam, Vereine und Institutionen auf die Beine gestellt hatten. Viele Spender unterstützten die Ferienaktion, die nicht mehr auf den Hennewiesen, sondern auf dem neugestalteten Außenbereich des aki stattfand. Bei allen Beteiligten kam der neue Standort richtig gut an.

Die „Villa Freiraum“ in Freienohl hat sich als Anlaufstelle für Kids weiter gefestigt. Im Durchschnitt waren acht bis zehn Kinder und Jugendliche zwischen neun und 13 Jahren bei den Treffen. Zum Programm gehörten gemeinsames kochen, backen, spielen,

kreativ werden, Musik hören. Die Ideen wurden mit den Kindern zusammen entwickelt, besprochen und umgesetzt, damit sie sich ausprobieren und neue Fähigkeiten entdecken konnten.

### Von der Kita bis zur Schule

In unserer Kita Luna in Unna ist ebenfalls viel los gewesen. Die Kinder erwarben zum Beispiel das Mini-sportabzeichen, erlebten den Berufsalltag bei der Polizei mit und machten einen Erste-Hilfe-Kurs. Außerdem brachten sie der „Tafel“ Lebensmittel vorbei. Bis Ende 2019 war die Kita Luna ausgewählt als „KitaPlus“: Für Berufstätige wurden die Öffnungszeiten verlängert. In den Sommerferien hatten wir für alle Familien nur eine Woche zu. Unsere Kita wird von



## Fachbereich 2: Bildung und Erziehung

Kindern mit und ohne Beeinträchtigung besucht. Die Belegung ist seit Jahren konstant, betreut werden 65 Kinder.

Mit unseren Offenen Ganztagschulen haben wir einen geschützten Raum zum Lernen, Spielen und Zusammensein geschaffen. Ein Team von pädagogisch ausgebildeten Mitarbeitenden sicherte auch 2019 eine qualifizierte Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie zahlreichen sozialen, sportlichen und kreativen Aktivitäten. Auch ein „Spiel ohne Grenzen“



mit der Firma Hasbro gehörte im Sommer wieder dazu. Mit unseren Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern standen wir Kindern und Jugendlichen mit Sorgen zur Seite.

Eltern-Kind-Gruppen, Säuglingsgymnastik, Entspannung für Eltern und Kinder, Yoga, Musikgärten oder Experimentiergruppen für Vater und Kind – das waren nur einige Angebote unserer Familienbildung in Hamm und Werl. Viele Familien mit Kindern, Jugendliche, Erwachsene und Senioren haben unsere Kurse besucht. Die Qualifizierung von Multiplikatoren und Fachkräften, zum Beispiel in Kitas, ergänzte das Programm. Hervorzuheben ist die Schulung „MuTiger“, die Zivilcourage stärken soll. Mit unseren Kursen geben wir den Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit, gemeinsam Zeit zu verbringen und zu lernen. Wir tragen durch Kontakt und Bewegung, Bildung und Betreuung zu einem gesunden Aufwachen von Kindern in der Geborgenheit der Familie bei.

*Unser Jugendraum in Soest ist ein beliebter Treffpunkt zum Spielen und Chillen. Thorsten und Yvonne Pälmer vom Hotel Restaurant und Bierstube „Im Wilden Mann“ haben dafür ein neues TV-Gerät zur Verfügung gestellt – und noch 100 Euro in bar dazugelegt. Über „Nachbar in Not“ kam die Spende zu uns.*



*Gemeinsam mit dem Spielehersteller Hasbro haben wir auf dem Caldenhof in Hamm eine Nestschaukel aufgebaut.*

Wenn wir zur Stadtranderholung für Senioren einladen, kann das Gepäck getrost auf dem Dachboden bleiben. Auch 2019 gab es unterhaltsame Ferienerlebnisse und Abstand zum Alltag – ohne viele Vorbereitungen, lange Anreise und Klima-Umstellung. Viele ältere Menschen waren beim „Urlaub ohne Koffer“ auf dem Caldenhof dabei. Sie erlebten ein schönes Programm mit Bingo, Gedächtnistraining, Groll-Wichteln und viel Bewegung an der frischen Luft. Das fröhliche Beisammensein in der Gemeinschaft gefiel ihnen sehr.

### Stadtranderholung – Urlaub ohne Koffer

Spaß und Kreativität in der Gemeinschaft – dafür stehen unsere Stadtranderholungen für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Dank Fördermitteln können das Angebot auch Familien in Anspruch nehmen, deren Einkommen keine teureren Aktivitäten zulässt. Im Sinne der Inklusion sind bei uns auch Kinder mit einem Handicap willkommen. In Hamm und in Lippstadt haben mehrere hundert Kinder aufregende Ferien vor der Haustür mit uns erlebt. Jede Freizeit stand unter einem bestimmten Motto mit darauf abgestimmten Aktionen. Das Helferteam sorgte mit einem tollen Spiel-, Sport- und Bastelangebot für eine unvergessliche Zeit.





### Geflüchtete beim Einleben unterstützen

Viele Menschen haben in Deutschland eine Zuflucht vor Elend und Krieg gefunden. Damit die Integration dauerhaft gelingen kann, bieten wir mit unserer Flüchtlingsberatung individuelle Unterstützung an. 2019 war die Zahl der Anfragen an allen Standorten unverändert hoch. Allerdings haben sich die Inhalte der Gespräche teilweise verschoben. So ging es weniger um Asylverfahren und mehr um Fragen zum Aufenthaltsrecht. Weitere Schwerpunkte waren Familiennachzug, Geburtsregistrierung, Fragen zu Ausbildung und Arbeit und psychische Belastungen. Die 2015/2016 angekommenen Flüchtlinge sind dabei, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Eine Herausforderung ist für sie der angespannte Wohnungsmarkt. In unserer Migrationsberatung im Kreis Soest haben viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die schon länger bei uns leben, eine verlässliche Anlaufstelle gefunden. Wir möchten damit Orientierung im Alltag geben und das Verständnis zwischen den Kulturen fördern.

Unser „AMICO“ in Ahlen wurde 2019 in „Wege klären“ umbenannt. „AMICO“ war bis Ende 2018 ein betreutes Jugendwohnen für unbegleitete junge Ausländer. Durch die Schließung der Grenzen, etwa in der Türkei, sind ab 2017 immer weniger Menschen nach Deutschland eingereist, so dass wir die Wohngruppe nicht mehr voll auslasten konnten. Deshalb haben



wir das Angebot ausgeweitet, so dass die Gruppe nun auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Fluchthintergrund zur Verfügung steht. Ziel ist es, sie auf ein eigenverantwortliches, selbständiges Leben vorzubereiten. Mit „Wege klären“ haben wir beim „Fest der Kulturen“ mitgemacht. Eine „Begegnungsstätte der Kulturen“ haben wir in unserem Garten geschaffen. Der Förderverein Diakonie in Ahlen spendete für das Projekt 900 Euro.



### Gemeinden

Der lebendige Austausch mit den Gemeinden, das gute Zusammenwirken vor Ort – all das stärkt unsere Angebote.

So gibt es zum Beispiel eine gute Nachbarschaft zwischen der „Villa Timpeltei“ und der Kirchengemeinde St. Victor. Einige Tagesgruppenkinder machten bei der Kinderbibelwoche mit. Zusammen haben wir uns auch besinnlich auf den Advent eingestimmt. Unser „Café MaMi“ in Soest öffnete wie gewohnt in den Räumen der Wiesengemeinde. Jede Woche treffen sich hier Frauen mit kleinen Kindern, um sich auszutauschen. Bei der Werbung für die Stadtranderholung arbeiteten wir mit Kirchengemeinden zusammen. Zum Programm für die Senioren gehören Andachten.

Die Arbeit der Flüchtlings- und Migrationsberatung wurde stark von engagierten Ehrenamtlichen unterstützt. In einigen Beratungsstellen haben wir gemeinsam mit Geflüchteten und Kirchengemeinden Gottesdienste gestaltet.



*Wir gehen mit.*

## *Neue berufliche Perspektiven ermöglichen*

Wir unterstützen Menschen auf ihrem persönlichen Weg in die Arbeitswelt

Langzeitarbeitslosen die Chance auf einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz geben und Teilhabe fördern – das war 2019 wieder ein Schwerpunkt der Kaufnett gGmbH. In Fröndenberg haben wir am 4. Dezember ein neues Sozialkaufhaus eröffnet. An der Alleestraße 2 gibt es gut erhaltene Möbel, Kleidung, Bücher, Porzellan, Weihnachtsdekoration und vieles mehr zu guten Preisen. In dem besonderen Inklusionsprojekt arbeiten langzeitarbeitslose und schwerbehinderte Menschen miteinander. 13 Mitarbeitende starteten hier zum 1. November, um mit viel Freude das Ladenlokal zu gestalten und es mit gut erhaltenen Gebrauchsgütern zu bestücken. Alle haben einen Arbeitsvertrag abgeschlossen und damit eine langfristige Perspektive bekommen.



Das Interesse an der Eröffnung war enorm, die Artikel fanden reißenden Absatz. Wir feierten mit vielen geladenen Gästen, einer Andacht sowie Grußworten von Diakonie-Vorstand Christian Korte, Uwe Ringelsiep, Geschäftsführer des Jobcenters Kreis Unna, und weiteren Gästen. Alle würdigten die besondere Ausrichtung unseres Sozialkaufhauses, das nicht nur zur Belebung der Innenstadt beiträgt, sondern auch ein Ort der Begegnung ist und vielen Menschen neue berufliche Perspektiven eröffnet. Die Sparkasse spendete 3.000 Euro für die Einrichtung eines Sozialraums.





Um Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund eine Beschäftigung zu ermöglichen, haben wir im September 2019 ein Nähatelier im „Kaufnett BAMBINI“ in Kamen eingerichtet. Hier werden aus alten Textilien neue Lieblingsstücke, insbesondere auch Baby-Mützen, Babytaschen und Taschen für den Transport von Wickelunterlagen. Ziel ist die Integration in die Arbeitswelt: Durch die Zusammenarbeit mit deutschsprachigen Kolleginnen und Kollegen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Frauen mit Migrationshintergrund erlernen, wie sie Beruf und Familie vereinbaren können.

Insgesamt beschäftigte „Kaufnett“ im vergangenen Jahr 100 Langzeitarbeitslose im Bundesprogramm „Teilhabe am Arbeitsmarkt“. Die Mitarbeitenden waren bei uns in den Läden in Unna, Werne, Holzwickede, Kamen, Arnsberg und Hamm sowie im Zentrallager, im Abhol- und Lieferservice und in den Cafés und den Nähwerkstätten eingesetzt. Finanziert wurde das durch Fördermittel von Bund und Kreisen. Die Mitarbeitenden hatten an ihren jeweiligen Einsatzorten die Möglichkeit, durch gezielte Anleitung an die Arbeitswelt herangeführt zu werden. Damit die Integration gelingen konnte, erhielten sie ein externes Jobcoaching. Außerdem führten wir Fortbildungen durch, zum Beispiel zum Thema „PC-Kenntnisse im Beruf“. Alle Mitarbeitenden wurden zu Ersthelfe-

rinnen und -helfern ausgebildet, die Fahrer nahmen an einem Fahrsicherheitstraining teil.

Unsere Läden sind ein lebendiger Treffpunkt. Das spiegelt sich in vielen Aktionen und Veranstaltungen wider. Im Oktober fand zum Beispiel eine Modenschau und eine Werkschau mit Upcycling-Produkten unter dem Motto „Aus Alt mach Schön“ in Holzwickede statt. Im angrenzenden Büchercafé servierten Teilnehmende des Jugendprojektes „JOBBO“ selbstgebackenen Kuchen. Es war eine fröhliche Veranstaltung mit vielen Gästen.



*JOBBO steht für „Jobs zur beruflichen Orientierung“. Das öffentlich geförderte Projekt bietet arbeitslosen jungen Frauen und Männern sowie Alleinerziehenden die Möglichkeit, berufspraktische Erfahrungen zur Vorbereitung auf eine Ausbildung oder Arbeit zu sammeln.*

Beteiligt ist „Kaufnett“ überdies am Projekt „Lebenslotse“ in der Kirchengemeinde Unna-Massen. Damit möchten wir Menschen im Alltag direkt und unbürokratisch helfen. Ob ein Antrag zum Arbeitslosengeld geschrieben werden muss, ob Mahnungen sich türmen oder eine Betreuung fehlt – der „Lebenslotse“ war für Ratsuchende da, und zwar jeden Montag während der Öffnungszeiten der „Tafel“ im Melanchton-Haus. Der „Lebenslotse“ wurde 2019 wieder gut angenommen. Er hat seinen festen Platz im diakonischen Engagement der Kirchengemeinde. Finanziert wird das Angebot von der Kirchengemeinde und der Kaufnett gGmbH als Kooperationspartner. Ansprechpartner sind eine hauptamtliche Fachkraft der Diakonie und ein ehrenamtlicher Mitarbeiter der Gemeinde.

### Unterstützte Beschäftigung

Der Fachbereich „Arbeit und Entwicklung“ wird vollständig durch den Integrationsfachdienst (IFD) sowie „Arbeit Inklusive“. Der IFD begleitet im Hochsauerlandkreis und in Soest Menschen mit einer



cen auf dem Arbeitsmarkt bekommen. Außerdem haben wir bei der neuen Ausschreibung im Bereich der Potenzialanalyse mitgemacht. Mit diesem Instrument werden systematisch Stärken, Neigungen und Chancen von Schülerinnen und Schülern untersucht. Die Jugendlichen sollen möglichst frühzeitig ihre berufliche Orientierung in die Hand nehmen.

IFD-Mitarbeiterin Jana Schaal hat im November den „VdK-Preis für Menschen mit Behinderung in Beschäftigung und Ausbildung“ erhalten. Bei der Verleihung in Düsseldorf wurde die Arnsbergerin, deren Hör- und Sehvermögen eingeschränkt ist, gemein-

Behinderung oder einer psychischen Erkrankung bei ihrer Arbeit oder der Stellensuche. Außerdem sind wir für Jugendliche da, die sich beruflich orientieren möchten. Wir sind Ansprechpartner für Betriebe, die Mitarbeitende mit Assistenzbedarf beschäftigen und helfen, Potenziale zu fördern, persönliche Grenzen zu überwinden und den Weg zu einem selbstbestimmten, zufriedenen Leben zu gehen. Die Auslastung des IFD ist im vergangenen Jahr konstant hoch geblieben. 2019 haben wir uns erfolgreich um die Teilnahme an der internationalen Studie „Awareness4Change“ beworben. Gemeinsam mit Organisationen aus Portugal, Rumänien und Großbritannien entwickeln wir ein besonderes Training. Es soll dazu beitragen, dass Menschen mit Einschränkung mehr berufliche Chan-



sam mit acht weiteren Männern und Frauen aus NRW als Vorbild für die Teilhabe am Arbeitsleben gewürdigt. Der Preis des Sozialverbands VdK trägt den Beinamen „vilmA“ (vorbildlich, individuell, leistungsstark und motiviert in der Arbeitswelt). Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass und wie berufliche Teilhabe auch bei körperlichen, geistigen oder psychischen Einschränkungen gelingt.



### Gemeinden

Seit 2019 beteiligen wir uns am „Foodsharing“ in Arnsberg und werben damit für Nachhaltigkeit und einen bewussten Konsum. Die Idee ist, dass wir gespendete Lebensmittel, die zum Wegwerfen viel zu schade wären, mit anderen teilen. In unserem Café INKA steht ein „Fair-Teiler“, bestehend aus einem Kühlschrank und einem Regal, der von Ehrenamtlichen eingerichtet worden ist. „Foodsharing“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Diakonie, Caritas, Evangelischer Kirchengemeinde Arnsberg und katholischer Propsteipfarrei St. Laurentius.

Bei der „Kaufnett“-Eröffnung in Fröndenberg hat Pfarrer Frank Hielscher, stellvertretender Assessor im Evangelischen Kirchenkreis Unna, eine Andacht gehalten.

Der IFD hat eine besonders enge Verbindung zur Ev. Kirchengemeinde Meschede. 2019 hat die Gemeinde Bestwig unsere Arbeit in ihrem Gemeindebrief vorgestellt.

*„Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer, die oder den ich in Arbeit vermittele, macht mir eine riesige Freude. Dafür lohnt sich alles!“*

*Preisträgerin Jana Schaal*



*Wir gehen mit.*

## *Selbsthilfe fördern und Wege begleiten*

Mit unseren Beratungs- und Betreuungsangeboten sind wir für Menschen aller Altersgruppen da

Jeder Mensch kann plötzlich in eine Situation geraten, aus der er alleine nicht mehr herauskommt. Mit unseren vielfältigen Beratungs- und Betreuungsangeboten haben wir wieder viele Menschen unterstützt, deren Leben aus den Fugen geraten ist. Wir haben Ratsuchenden aller Altersgruppen dabei geholfen, Klarheit über Herausforderungen und Chancen zu gewinnen und am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben. Wir haben die persönlichen Wünsche geachtet, auch ungewöhnliche Formen berücksichtigt, das Leben zu gestalten. Und wir waren in Not und existenziellen Krisen für die Menschen da.

### **Ambulant Betreutes Wohnen**

Ob eine geistige Behinderung, psychische Erkrankung, besondere soziale Schwierigkeiten oder Suchterkrankung: Unser Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) hilft Menschen, die den Alltag in ihren eigenen vier Wänden nicht allein meistern können. Das ABW ist ein weiter wachsender Arbeitsbereich, in dem es eine Umstellung des Hilfeplanverfahrens gibt, auf die sich die Mitarbeitenden entsprechend vorbereitet haben. Zunehmend werden hier Leistungsansprüche in den Bereich der Pflegeversicherung verlagert. Mit unserem ABW für psychisch Erkrankte unterstützen

wir Betroffene dabei, ihr seelisches Gleichgewicht zu stabilisieren. Menschen mit Depression, Psychose oder Angststörung haben wir in ihrem gewohnten Umfeld begleitet, damit sie wieder selbstbestimmt leben können. Der Hilfebedarf ist weiter angestiegen: Vereinsamung, bröckelnde soziale Bindungen und eine immer komplexer werdende Welt sind nur einige Ursachen dafür. Seit 2019 haben wir einen neuen Standort in Arnsberg und können so nun noch mehr Menschen erreichen. In Lippstadt bauen wir einen neuen Standort auf. Seit 2019 leitet Nicole Jones den Arbeitsbereich. Sie ist die Nachfolgerin von Wolfgang Schröter, der in den Ruhestand gegangen ist.



## Fachbereich 4: Selbstbestimmtes Leben

Zum ABW gehören unsere Kontakt- und Beratungsstellen (KuB) in Meschede und Schmallenberg. Hier bieten wir niedrigschwellige Hilfen für psychisch Erkrankte und deren Angehörige an. In Beratungen informieren und unterstützen wir sie beim Umgang mit ihrer Situation. Gesprächskreise und Verhaltenstrainings sollen sie in ihrer Selbsthilfe fördern. Zudem gibt es Freizeitangebote wie Ausflüge oder Vorträge, weil psychisch Erkrankte oft isoliert sind. Wir haben etwa 160 Ratsuchende beraten. Bei den Gruppenangeboten stieg die Zahl der Teilnehmenden leicht auf etwa 110, auch weil es neue Angebote gab. Im Freizeitbereich blieb die Anzahl konstant bei 170.

Auch Menschen mit einer Suchterkrankung begleiten und betreuen wir mit dem ABW: 2019 waren dies oft Konsumenten von Drogen und Medikamenten. Unser ABW für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten in Arnsberg richtet sich an Menschen, die Probleme haben, eine Wohnung zu halten oder zu bekommen. In Hamm ergänzt das ABW für Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten das Angebot des Frauenhauses. So unterstützten wir etwa Klientinnen, die nach dem Frauenhaus-Aufenthalt noch Begleitung beim Übergang in die eigenen vier Wände benötigten.

In Kamen sind wir für geistig Behinderte da. Wir begleiten und unterstützen sie beim Einkaufen, Kochen

oder bei der Haushaltsführung. Außerdem gibt es Angebote zur Freizeitgestaltung: Unser Kontaktcafé „Oase“ war ein beliebter Treffpunkt – hier können Interessierte Kontakte knüpfen und gemeinsame Freizeitaktivitäten planen. Außerdem fand regelmäßig unsere Disco für Menschen mit und ohne Handicap im Jugendzentrum „Yellowstone“ statt.

### In guter Mission am Bahnhof unterwegs

Manchmal gerät das Leben aus der Spur. Dann brauchen Menschen Unterstützung. Unsere Bahnhofsmission auf Gleis 3 in Hamm hilft jedem sofort, ohne



Anmeldung und gratis. 2019 haben wir vielen Menschen mit und ohne Behinderung zur Seite gestanden, zum Beispiel mit Auskünften beim Umsteigen. Auch für Frauen und Männer in sozialen Schwierigkeiten waren wir da. Mit dem Programm „Kids on Tour“ begleiteten wir allein reisende Kinder, die zwischen entfernt voneinander lebenden Eltern pendeln müssen. Der Service der Bahnhofsmission war stark gefragt. Pro Monat wurde das Team etwa 350 Mal angesprochen. Viele Menschen engagierten sich ehrenamtlich für uns. Außerdem wurden wir durch Spenden unterstützt. Beim Waffelbacken informierten wir über unsere Arbeit.

Zusätzlich beteiligte sich die Diakonie am Projekt „Soziale Prävention der Stadt Hamm“ – hier sind wir seit etwa zwei Jahren gemeinsam mit der Outlaw gGmbH erfolgreich im Bahnhofsquartier unterwegs. Dadurch wurden wir als Institution noch stärker wahrgenommen. Das niederschwellige Angebot richtet sich zum Beispiel an Menschen ohne Wohnung, an von Armut bedrohte Menschen sowie an Suchtkranke. Ein wichtiges Ziel ist es, die Betroffenen in die Hilfesysteme der Stadt Hamm zu vermitteln.

### Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung

Unsere Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung in Soest ist ein wichtiger Anlaufpunkt für Betroffene, deren Angehörige und Freunde. Wir beraten



Menschen mit körperlichen, kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen sowie deren Familien, Freunde und Bekannte. Wir informieren über Themen wie Wohnmöglichkeiten oder Arbeit und vermitteln bei Bedarf an weitere Hilfsangebote. Wir unterstützen unsere Ratsuchenden bei Behördengängen und helfen beim Ausfüllen von Anträgen, zum Beispiel für den Schwerbehindertenausweis, die Pflegeversicherung oder die Eingliederungshilfe. Außerdem organisieren wir Gruppen- und Freizeitangebote. Der Familienunterstützende Dienst (FUD) bietet flexible Hilfen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Handicap und entlastet pflegende Angehörige. Die Unterstützungsangebote wurden weiterhin gut angenommen. Im Advent hat der FUD eine Feier für Menschen mit und ohne Behinderung ausgerichtet. Anschließend

trafen sich alle zum „Lebendigen Adventsfenster“ vor dem Haus. Unsere Hörbehindertenberatung richtet sich an Gehörlose und Hörgeschädigte. Wir haben auch zwei Gehörlosentreffpunkte im Kreis Soest – als einziger Träger. Die Zahl der Ratsuchenden ist deutlich gestiegen von 85 auf 125. Auch viele Menschen mit Migrationshintergrund suchten unsere Beratungsstelle auf. Seit dem vergangenen Jahr gibt es eine neue Selbsthilfegruppe für Menschen mit Cochlea-Implantaten, einer Hörprothese.

### Rechtliche Betreuung

Viele Erwachsene sind auf rechtliche Betreuung angewiesen. Das war auch im vergangenen Jahr in unserem Betreuungsverein zu spüren, mit dem wir in allen Kirchenkreisen vertreten sind. Im Berichtszeitraum konnten wir insgesamt 828 hilfebedürfti-

gen Menschen beistehen. In einer Welt mit teils nur schwer verständlichen Sozialgesetzen galt es, ihnen zu ihrem Recht zu verhelfen und unbürokratische Hilfen zu organisieren. Eine große Bedeutung hat im Betreuungsverein das freiwillige Engagement: 2019 haben sich 430 ehrenamtlich Mitarbeitende um Amtsangelegenheiten, Versicherungen, Heimunterbringungen und vieles mehr gekümmert. In unserem Vormundschaftsbereich waren wir für 536 Kinder da, deren Eltern nicht mehr für sie sorgen konnten. Als Anwalt des Kindes klärten wir rechtliche, finanzielle und erzieherische Fragen.

### Hilfe für Frauen in Not

Das Frauenhaus in Hamm ist ein Zufluchtsort für Frauen, die in ihrer Partnerschaft körperliche oder seelische Gewalt erfahren haben. Betroffene mit oder



ohne Kinder finden bei uns eine geschützte vorübergehende Wohngelegenheit und entwickeln mit unserem Team neue Perspektiven. 2019 war das Frauenhaus zu 100 Prozent ausgelastet. Insgesamt fanden 69 Frauen und 94 Kinder bei uns eine Zuflucht, darunter ein gestiegener Anteil an zugewanderten und geflüchteten Frauen. Im Spätsommer haben wir ein Frauencafé für arabisch sprechende Frauen ins Leben gerufen, um den Gästen den Einstieg in ein unabhängiges Leben in Deutschland nahezubringen.

*Im Sommer haben wir gemeinsam mit dem Förderverein Frauenhaus Hamm einen Beratungsraum eingerichtet. Die Künstlerin Maret Schönenberg stellte ein großformatiges Bild zur Verfügung.*

Einmal im Monat können sich die Frauen in entspannter Atmosphäre austauschen und über Themen wie Freizeitgestaltung und Umgang mit Behörden informieren. Um die Öffentlichkeit für das Thema häusliche Gewalt zu sensibilisieren, hat unser Förderverein Veranstaltungen organisiert – etwa den sehr gut besuchten Flohmarkt „Von Frau zu Frau“. Außerdem freuen wir uns über viele Spenden für unsere Arbeit. Es gab eine personelle Veränderung: Birgit Nehm hat auf eigenen Wunsch die Leitung des Frauenhauses an Fiona Wynter weitergegeben.



### Gemeinsam einen Weg aus den Schulden finden

Auch die Schuldnerberatung ist ein etabliertes Angebot. Das zeigt das vergangene Jahr. Unsere Teams in Meschede, Arnsberg und Warstein standen Menschen mit Geldnot zur Seite, die ihre bestehende oder drohende Überschuldung aus eigener Kraft nicht mehr bewältigen konnten. An den Standorten gab es insgesamt 1.320 Beratungen. Diese teilten sich in 741 Langzeitberatungen und 579 Kurzzeitberatungen auf. Das Team registrierte 275 Verbraucherinsolvenzberatungen. Wir haben festgestellt, dass es bei uns in der Region immer mehr hochverschuldete Familien gibt. Häufig fehlt das Geld für die nächste Monatsmiete. Der Schulausflug kann nicht bezahlt werden. In unserer Schuldnerberatung erarbeiten wir gemeinsam mit den Betroffenen Entschuldungsmaßnahmen und zeigen Wege auf, mit der schwierigen Situation

## Fachbereich 4: Selbstbestimmtes Leben

umzugehen. Ein Haushaltsplan soll dabei helfen, dass die Ratsuchenden ihr Einkommen besser einteilen. Wir erarbeiten einen Tilgungsplan oder leiten das gerichtliche Verbraucherinsolvenzverfahren ein. Außerdem erlernen die Ratsuchenden bei uns, wie sie neue Finanzprobleme vermeiden können.

### Wege aus der Sucht entwickeln

Die Diakonie ist ein wichtiger Partner in der Versorgung Suchtkranker. Unsere Suchtberatung unterstützt Menschen, die Probleme mit Alkohol, Drogen oder Medikamenten haben. Auch Ratsuchende mit Essstörung, Medien- oder Glücksspielsucht können sich beraten lassen, ebenso Angehörige und Freunde.

*„Gemeinsam mit den Betroffenen entwickeln wir Wege für die Bewältigung der individuellen Lebenssituation.“*

*Ulrich Brauckmann, Leiter Suchtberatung*

Zudem vermitteln wir bei Bedarf in stationäre, teilstationäre oder ambulante Entwöhnungsbehandlungen bis hin zu Einsätzen bei der Suchtprophylaxe. Im Kreis Soest suchten 1.162 Betroffene und Angehörige mindestens zweimal unsere Beratungsstellen auf. Hier erfordern die vielfältigen Beratungsangebote für Suchtprobleme eine hohe Spezialisierung. So haben wir insbesondere das Engagement in der Suchtprävention fortgeführt. Das Projekt „HaLT“ etwa zielt

beispielsweise darauf ab, stationäre Akutbehandlungen von Kindern und Jugendlichen mit Alkoholvergiftungen einzudämmen. Wird ein betroffener Minderjähriger ins Krankenhaus eingeliefert, wird die Suchtberatung informiert, das Einverständnis vorausgesetzt. Anschließend werden Beratungsgespräche mit Betroffenen und Eltern vereinbart. In Kamen wurden insgesamt 63 Klientinnen und Klienten beraten. Neuer Leiter der Suchtberatung ist seit Sommer 2019 Ulrich Brauckmann.

### Hilfe für Menschen ohne Wohnung

Keine Arbeit, keine Wohnung oder kein Geld: Schnell kann eine Schieflage im Leben entstehen, die die gesamte Existenz in Frage stellt. In der Beratungsstelle für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten in Arnsberg finden Menschen ein offenes



Ohr, die kein Zuhause mehr haben oder die Gefahr laufen, ihre Wohnung zu verlieren. 2019 haben wir 394 Menschen beraten, davon 28 Prozent Frauen und 72 Prozent Männer. Im Vorjahr waren es 367 Ratsuchende, davon 71 Prozent Männer und 29 Prozent Frauen. Unsere Arbeit zielt darauf ab, Menschen am Rand der Gesellschaft und des Existenzminimums zu einem besseren Leben zu verhelfen. Anfang des Jahres haben wir unseren neuen Standort „Zu den Werkstätten 15“ offiziell eröffnet, mit vielen geladenen Gästen. Seit November 2018 sind wir in Sichtweite des Bahnhofs. Mitarbeitende des Ambulant Betreuten Wohnens, des Betreuungsvereins und des Integrationsfachdienstes haben hier ebenfalls ihre Büros. Weil wir nun mehrere Angebote unter einem Dach haben, können wir noch besser Hilfen aus einer Hand organisieren. Ein weiterer Vorteil ist die günstige Lage, durch die wir den Menschen näher gekommen sind.

### Gemeinden

Im Café der Wohnungslosenhilfe gab es jeden Mittwoch ein gemeinsames Frühstück mit Mitgliedern der Ev. Kirchengemeinde Arnsberg. Zu Weihnachten hat die Gemeinde eine Feier für die Ratsuchenden ausgerichtet.

Die Bahnhofsmision hielt Vorträge über ihre Arbeit in Gemeindegruppen oder Vereinen. Auch das Frauenhaus bot Infoveranstaltungen an.

Die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung hat sich am Ferienangebot „Ferien ohne Kofferpacken“ in der Emmaus-Kirchengemeinde beteiligt und gemeinsam mit der Gemeinde das „Lebendige Adventsfenster“ gestaltet.

Im Rahmen der Hörbehindertenberatung wurden monatlich Gehörlosengottesdienste in Soest und Lippstadt angeboten, bei denen die Pfarrer mit Gebärdensprache kommunizierten.

Der Betreuungsverein hat Veranstaltungen, Vorträge und Schulungen zu Themen wie Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung mit den Gemeinden realisiert.





*Wir gehen mit.*

## Unvergessliche Tage in der Gemeinschaft erleben

Wir bieten eine große und bunte Auswahl an christlich geprägten Erholungsmöglichkeiten

„Reisen mit Freu(n)den“ – so lautet das Motto, unter dem unsere Freizeiten stehen. Mit den Angeboten eröffnen wir besondere Erlebnis- und Erholungsräume. Sich mit uns auf den Weg machen heißt: gemeinsam neue Ziele entdecken, Gemeinschaft erleben und Beziehungen knüpfen, die bleiben. Auch 2019 haben unsere Reisen zu Zielen in Deutschland und Europa geführt. Dabei haben wir neben bewährten Angeboten viele Trends aufgegriffen. Fast alle Reisen waren ausgebucht. Unsere eigenen Häuser auf der Insel Spiekeroog („Haus Barmen“ und „Haus am Meer“) sowie das „Matthias-Claudius-Haus“ im Sauerland waren ebenfalls sehr beliebt. Vielen Familien mit kleinem Einkommen haben wir einen Urlaub ermöglicht, indem wir sie bei der Beantragung von Zuschüssen unterstützt haben.

### Reisedienst – Miteinander mehr erleben

2019 haben mehr als 1.500 Menschen auf 74 Reisen mit uns neue Erfahrungen gemacht und gemeinsam eine schöne Zeit verbracht. Es gab klassische Freizeiten für Kinder und Jugendliche, Familien- und Erwachsenenreisen und Fahrten für Senioren. Für unsere fachkundig begleitete Freizeit für Menschen mit Demenz und deren Angehörige sowie die Trauerreise

mit dem Ev. Kirchenkreis Unna haben wir großen Zuspruch erfahren. Zum ersten Mal haben wir Pilgerreisen und Einkehrtage im Kloster organisiert, die für Ruhe und Besinnung im Alltagstrubel sorgten. Auch die Gemeindefreizeiten stellten eine ganz besondere Form des Unterwegs-Seins dar. Alle Freizeiten wurden von qualifizierten Ehrenamtlichen begleitet, die mit ihrer Begeisterung und ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dass die Reisenden einen unbeschwerteten Urlaub genießen konnten. Anfang des Jahres haben wir gut besuchte Reisemessen in Unna und Steinfurt organisiert. Kreativworkshops und Weiterbildungen für unsere Ehrenamtlichen rundeten das Angebot ab.



### Unsere Häuser auf Spiekeroog

Kirche braucht Orte, auf die sich Menschen beziehen können. Unsere Familienferienstätten „Haus am Meer“ und „Haus Barmen“ auf Spiekeroog sind solche Orte, die sinnbildlich für erlebtes Miteinander stehen. Nicht nur Einzelreisende und Gruppen aus unseren Kirchenkreisen genießen bei uns auf der grünen Insel die besondere Atmosphäre. Aus ganz Deutschland und darüber hinaus kommen die Gäste. Im zentral gelegenen „Haus Barmen“ waren 2019 verstärkt Volkshochschulen zu Gast, um Kurse abzuhalten. Im „Haus am Meer“ quartierten sich viele Gemeindegruppen und Schulklassen ein. Beide Häuser haben in den letzten Jahren einen Aufschwung erlebt. Durch unsere gute Betreuung hat sich ein fester Kundestamm gebildet, der Termine frühzeitig bucht.

Um unsere Freizeitangebote weiter auszubauen, haben wir 2019 ein besonderes Projekt am „Haus am Meer“ vorbereitet. Mit der „Strandgutwerkstatt“ im Rahmen von „Familie bewegt“ gestalten wir seit



diesem Jahr pädagogische Gruppenangebote für Familien in besonderen Belastungssituationen. Die Gäste können dabei kreativ werden und mit ganz viel Spaß die Natur auf der grünen Insel kennenlernen. Gleichzeitig werden Feinmotorik und Sozialkompetenz gestärkt. Wir freuen uns sehr, dass wir vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert werden.

Mit vielfältigen Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen möchten wir unser „Haus am Meer“ auf den neusten Stand bringen und den Stromverbrauch nachhaltig senken. Die baulichen Investitionen betreffen zum Beispiel die Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlage in den Hauptgebäuden und im Jugendbereich.

*„Nach einem erholsamen und schönen Aufenthalt möchten wir uns für die tolle Organisation bei Ihnen bedanken. Wir freuen uns, in Ihrer Gesellschaft nächstes Jahr wieder zu verreisen.“*

*Freizeiteilnehmerin*

### Erholen im Arnsberger Wald

Eine konstant hohe Nachfrage gab es auch in unserem „Matthias-Claudius-Haus“ in Meschede. Die Ferien- und Tagungsstätte verzeichnet im Berichtszeitraum etwa 25.000 Übernachtungen – so viel wie in den Vorjahren. Die Gäste gaben gute Rückmeldungen.

Das Haus war unter anderem bei Konfirmandengruppen und Schulklassen sowie bei Tagungsgästen äußerst gefragt. Kletter- und Outdoor-Fans freuten sich über die tollen Erlebnismöglichkeiten. Senioren und Menschen mit Behinderung erholten sich auch deshalb gern bei uns, weil das Haus barrierefrei ist. Hervorzuheben sind die erlebnispädagogischen Angebote unseres langjährigen Kooperationspartners „Seilschaft“, die wir 2019 weiter ausgebaut haben. Im Frühjahr ist der neue „Wildschweinpfad“ am Haus



eingeweiht worden. Mit dabei waren die Grundschule Wehrstapel-Eversberg und das Forstamt Oberes Sauerland. Folgt man dem Pfad, gelangt man zu tollen Mitmach-Stationen wie „Holz stapeln“ oder „Zapfen werfen“. 2019 haben wir auch mit den Vorbereitungen für eine moderne Bewegungshalle im Rahmen des Projektes „Familie bewegt“ begonnen. Gefördert werden wir auch hier durch das Bundesministerium.

### Gemeinden

Der Reisedienst stellte seine Arbeit zum Beispiel bei Frauenhilfe-Treffen vor. Wir haben Gemeindefreizeiten organisiert. Zudem unterstützte das Team Gruppen bei der Suche nach Zielen oder der Planung von eigenen Reisen.

In unseren Häusern auf Spiekeroog waren oft Chöre, Orchester oder Konfirmandengruppen zu Gast. Unsere Häuser sind evangelisch geprägt: Hier gibt es Raum zur Besinnung und eine Fürbittenstele, die von den Gruppen gut angenommen wird.

Im „Matthias-Claudius-Haus“ übernachteten oft Konfirmandengruppen. Außerdem gab es Veranstaltungen in Trägerschaft der Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Hamm.



*Wir gehen mit.*

## *Gut umsorgt sein und selbstbestimmt leben*

Menschen mit Pflege- und Hilfebedarf unterstützen wir umfassend

In den eigenen vier Wänden leben, auch wenn nicht mehr alle täglichen Aufgaben selbstständig erledigt werden können. Ein neues Zuhause finden, wenn man nicht mehr allein leben möchte oder kann: Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf sowie deren Angehörige unterstützen wir in unserem Fachbereich „Pflege und Gesundheit“ mit vielfältigen Angeboten aus einer Hand. Verlässlichkeit und ein vertrauensvolles Miteinander liegen uns dabei sehr am Herzen.

### Diakoniestation – Pflege und mehr

Mit unserem ambulanten Pflegedienst der Diakoniestation Soest haben wir im Berichtszeitraum wieder dafür gesorgt, dass viele Menschen mit Pflege und Hilfebedarf ein möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen können. Mit viel Kreativität, Leidenschaft und Know-how haben wir dazu beigetragen, dass das Leben in vertrauter Weise weitergehen kann. Im vergangenen Jahr haben wir einen Anstieg bei der Inanspruchnahme von Pflegeleistungen festgestellt, insbesondere bei der Pflegeberatung und Krankenhausvermeidungspflege. Der Standort Arnsberg konnte gestärkt, das Angebot ausgebaut werden. Bei Info-Nachmittagen, zum Beispiel zum internationalen Tag der Pflege



am 12. Mai, in unserer Geschäftsstelle sind wir mit vielen Menschen ins Gespräch über unsere Pflegeangebote gekommen.

Im Dezember hat die Diakoniestation neu gestaltete Autos bekommen. Durch das markante Aussehen sind sie nun noch besser zu erkennen. Auch unsere schönen Werbefahrräder waren ein echter Blickfang in Soest und Arnsberg. Die Pflegedienstleitung in der Diakoniestation Soest hat 2019 Jessica Wilhelm übernommen.

### Hilfen im Haushalt und Betreuungsdienste

Zur Diakoniestation gehören auch die „NettWerker“, die haushaltsnahe Dienstleistungen anbieten. Damit unterstützen wir Menschen dabei, dass ihr Leben auch im Alter oder bei längerer Krankheit in vertrauter Weise zu Hause weitergehen kann. Das Team übernimmt Hilfen wie allgemeine Reinigungsdienste, Wäschepflege, Mahlzeitenzubereitung oder Einkäufe. Zudem organisieren wir Betreuungsdienste sowie Hausmeister- und Fahrdienste, die wir noch ausgebaut haben. Wir tun alles, um für jeden das richtige Angebot bereitstellen zu können. Die „NettWerker“ sind in allen drei Kirchenkreisen vertreten. Im vergangenen Jahr haben wir viele Kundinnen und Kun-



*„Gerade für ältere Menschen sind unsere Mitarbeitenden wichtige Bezugspersonen – manchmal sogar die einzigen.“*

*Martina Fuchs, Fachbereichsleitung „Pflege und Gesundheit“*

den dazugewinnen können, die Zahl stieg von 460 auf 552. Auch der durchschnittliche Monatsumsatz ging weiter nach oben.

Die „NettWerker“ haben eng mit unserer Demenzbegleitung und -betreuung zusammengearbeitet. Damit unterstützten wir Menschen mit Demenz und weiteren psychischen Beeinträchtigungen. Angehörige und Freunde entlasteten wir durch Beratungen und Schulungen. Darüber hinaus gibt es im Café INKA in Arnsberg weiterhin ein offenes Seniorencafé, das wir bereits 2018 mit auf den Weg gebracht haben. Einmal pro Woche treffen sich in ungezwungener Atmosphäre ältere Menschen, um sich auszutauschen. Begleitet wird das Angebot von Ehrenamtlichen der Ev. Kirchengemeinde. Die Nachfrage bei der Demenzbegleitung verlagerte sich noch mehr in Richtung hauswirtschaftliche Unterstützung. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die Gesetzeslage. Denn Entlastungen durch die Pflegekassen können auch für haushaltsnahe Dienstleistungen in Anspruch genommen werden.

### Leben im „Haus zum Guten Hirten“

Pflegebedürftige, die trotz aller ambulanter Unterstützung nicht mehr allein leben möchten oder vorübergehend umfassender Versorgung bedürfen, finden in unserem am Wald gelegenen „Haus zum Guten Hirten“ in Arnsberg ein neues Zuhause. Die Zahl der Plätze musste von 84 auf 74 reduziert werden, um geltende Vorschriften zu erfüllen. Außerdem versorgen wir erfolgreich unsere Nachbarschaft mit „Essen auf Rädern“. Wie im Vorjahr wurde deutlich, dass ambulante Pflege wesentlich länger genutzt wird und sich die Zeiten in stationären Pflegeeinrichtungen deutlich verkürzen. Damit gestalten sich die Beheimatung und das Miteinandervertrautwerden ganz anders. Dies fordert von Mitarbeitenden, sich schneller auf die individuellen Bedürfnisse, die biografischen Bezüge und Gewohnheiten unserer Bewohnerinnen und Bewohner einzustellen. Die Einrichtungsleitung hat seit 2019 Martina Fuchs.



Damit sich die Senioren bei uns im Haus wohlfühlen, organisieren wir interessante Ausflüge, schöne Feste, fröhliche Konzerte und vieles mehr. Unser Bewohnerbeirat gestaltet das Geschehen aktiv mit. Zu den Höhepunkten zählten der Auftritt von Alleinunterhalter Marco Zwetschler beim Sommerfest und die Aufführung der Märchenbühne Vlotho im Juni. Entertainer Siegfried Beier animierte beim „Tanz in den Mai“ erfolgreich zum Mitsingen und Schunkeln. Zum Ende des Jahres lockte der stimmungsvolle Adventsmarkt viele Besucher an. Ein beliebter Treffpunkt war unser Hochbeet im Garten. Der Ertrag war richtig gut: Im Spätsommer konnten wir hier leuchtend rote Tomaten, knackige Zucchini und leckere Kartoffeln aus eigenem Anbau ernten. Das Küchenteam verarbeitete das Gemüse weiter – zum Beispiel zu frischem Salat.

### Den Pflegenachwuchs ausbilden

Mit unserem „Fachseminar für Altenpflege“ haben wir viele Menschen für einen Beruf in der Pflege begeistert. Unsere Ausbildungen zum/zur staatlich anerkannten Altenpfleger/in oder zur staatlich anerkannten Altenpflegehilfskraft waren sehr gefragt. Die Schülerzahlen sind gleich geblieben. Alle Kurse waren voll ausgelastet. Für Menschen mit Behinderung haben wir eine mehrjährige Qualifizierung

zum/zur Betreuungsassistenten/in in stationären Pflegeeinrichtungen angeboten, die im Berichtszeitraum endete. Kooperationspartner war die Werkstatt „Gottesseggen“ in Dortmund.

Die Vorbereitungen für die bundesweite Reform der Pflegeausbildung konnten wir abschließen. Seit dem 1. Januar 2020 ist das neue Pflegeberufegesetz in Kraft, so dass wir nun eine generalistische Pflege-



ausbildung anbieten müssen. Im dritten Jahr können die Auszubildenden einen Schwerpunkt in der Kranken-, Alten-, oder Kinderkrankenpflege wählen, den sie vertiefen möchten. Der erste generalistische Kurs ist bei uns am 1. Mai in Bergkamen gestartet. Unser Fachseminar heißt inzwischen „Fachschule für Pflegeberufe“. Darüber hinaus haben wir Ende des Jahres 2019 einen großen Umzug vorbereitet: Anfang 2020 sind wir mit dem Standort Holzwickede nach Unna gezogen. Unsere Pflegeschule befindet sich jetzt in der Lerschstraße 3 in einem alten Gemeindehaus. Für uns ist es ein bisschen wie nach Hause kommen, denn vor 30 Jahren haben wir von hier aus unsere Pflegeschule aufgebaut.

*Berufe mit Zukunft: Fast alle unsere Auszubildenden finden direkt nach ihrem Abschluss eine Stelle.*

### Gemeinden

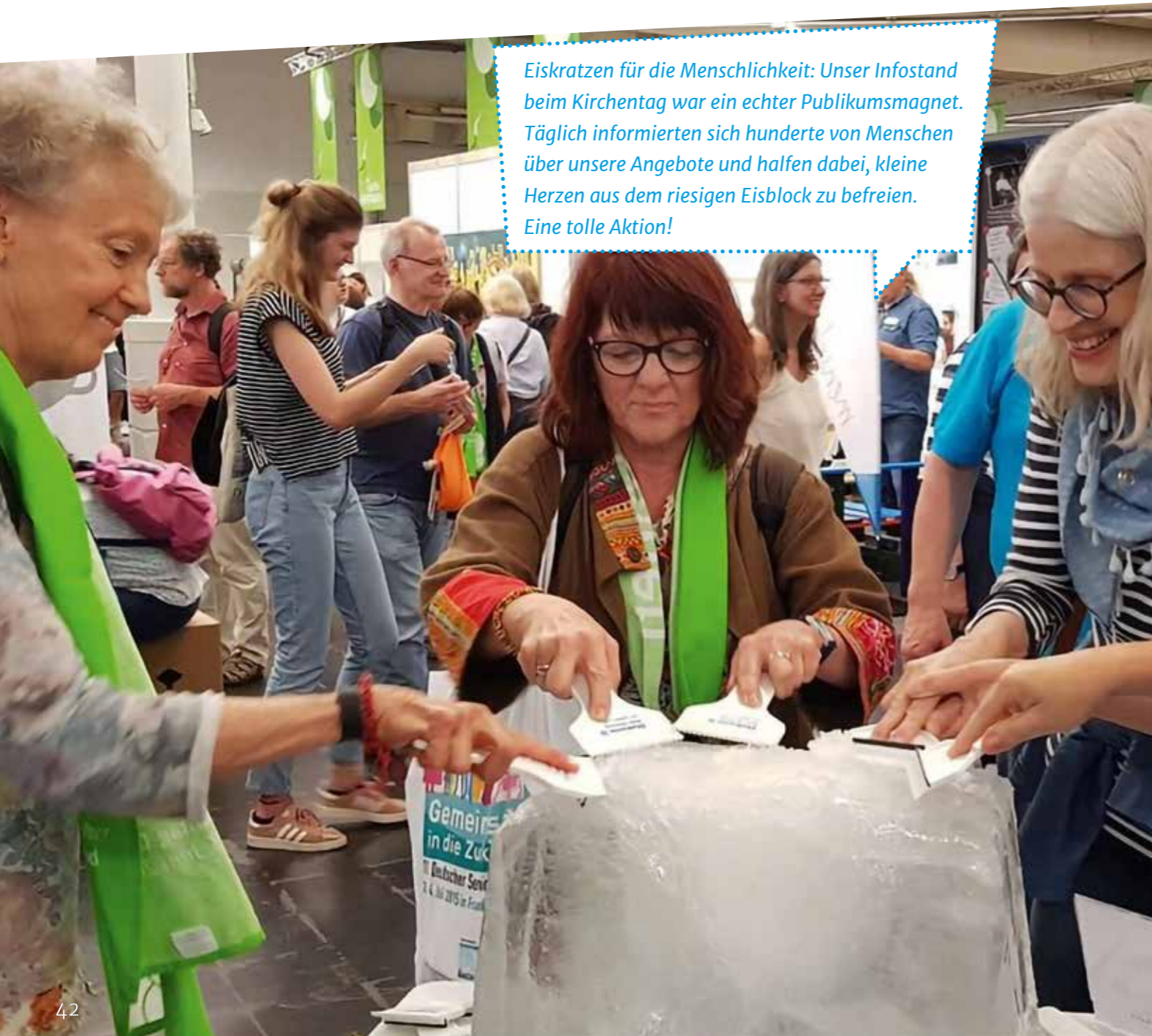
Durch das Zusammenwirken mit den Pfarrern sind unsere Einführungs-, Verabschiedungs- und Adventsgottesdienste besonders stimmungsvoll. Die Abschlussfeiern beginnen bei uns immer mit einem Gottesdienst, in dem die Absolventinnen und Absolventen gesegnet werden. Als Geschenk erhalten sie ein Segenskreuz und eine Karte.

Die Diakoniestation und die „NettWerker“ haben ihre Arbeit in den Kirchengemeinden vorgestellt. Die „NettWerker“ haben den Newsletter „Diakonie-Neuigkeiten“ in den Kirchengemeinden persönlich vorbeigebracht.

Die Demenzbegleitung hat Kurse und Seminarreihen für Angehörige von Menschen mit Demenz und für ehrenamtlich Interessierte angeboten. Zu Gast waren wir auch bei Gottesdiensten oder mit Einzelvorträgen, zum Beispiel beim „Monat der Diakonie“ in Hemmerde-Lünern. Unser „Demenzparcours“ wurde oft ausgeliehen.

Im „Haus zum Guten Hirten“ feiern wir Gottesdienste, die unter anderem von Diakonin Simone Pfitzner gestaltet werden.

## Weitere Impressionen



*Eiskratzen für die Menschlichkeit: Unser Infostand beim Kirchentag war ein echter Publikumsmagnet. Täglich informierten sich hunderte von Menschen über unsere Angebote und halfen dabei, kleine Herzen aus dem riesigen Eisblock zu befreien. Eine tolle Aktion!*

*Mit einem Videoprojekt zur Europawahl haben wir dazu aufgerufen, wählen zu gehen. Viele Menschen haben mitgemacht. Natürlich auch unser Vorstand Christian Korte.*



*„Zeichen setzen“: Die Adventssammlung haben wir diesmal mit der Diakonie RWL eröffnet. Der westfalenweit einmalige Gottesdienst in Holzwickede würdigte die Ehrenamtlichen.*



*Beim „Weihnachtsmarkt der Guten Taten“ in Arnsberg haben wir unsere Angebote vorgestellt. Mit dabei: unser schöner Diakonie-Anhänger.*

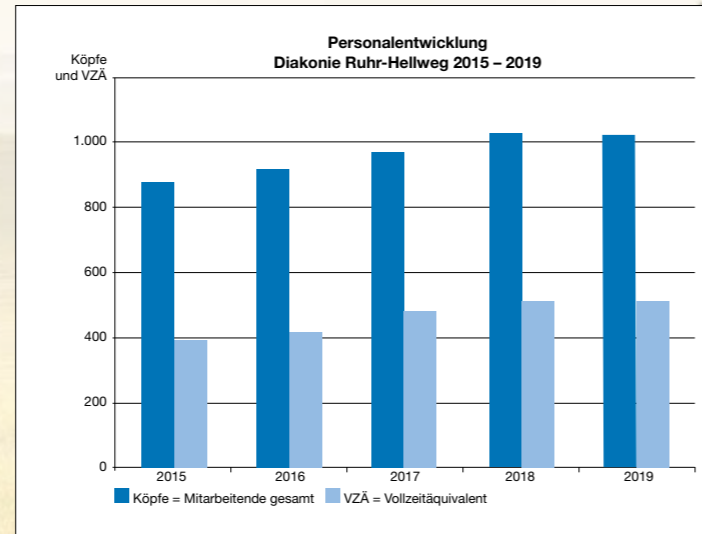


*Diakonie gemeindenah gestalten: Darum ging es bei einem Workshop auf Spiekeroog mit unseren Mitgliedern aus den Kirchengemeinden.*

## Gemeinsam etwas bewegen

Unsere Gesellschaft verändert sich. Das sehen wir in den Familien, in der Arbeitswelt, an einer immer älter werdenden Bevölkerung. Wir haben diese Veränderungen wahrgenommen, unsere Angebote darauf abgestimmt und ganz neue geschaffen. Wesentlich leitend war hier weiterhin, neben wirtschaftlichen und fachlichen Zielen, die Ausrichtung unserer Dienste auf die Kirchengemeinden.

Jugend ist unsere Zukunft, für Kirche, Diakonie und Gesellschaft. Jugend bewegt und will sich einbringen, etwa bei „Fridays for Future“ oder Menschenrechtsthemen. Deshalb haben wir diese Gruppe besonders stark in den Blick genommen und Ende des Jahres das Team „JugendDiakonie“ – kurz „JuDi“ – gestartet. Damit sprechen wir alle Menschen zwischen 13 und 24 an, die Lust haben, etwas für andere zu tun und sich einzubringen. Die Jugendlichen können uns besser kennenlernen, sich bei uns beruflich orientieren – zum Beispiel im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr. Sie können sich ehrenamtlich engagieren, etwa als Teamer im Reisedienst und auf Gemeindefesten. Außerdem haben sie die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen.

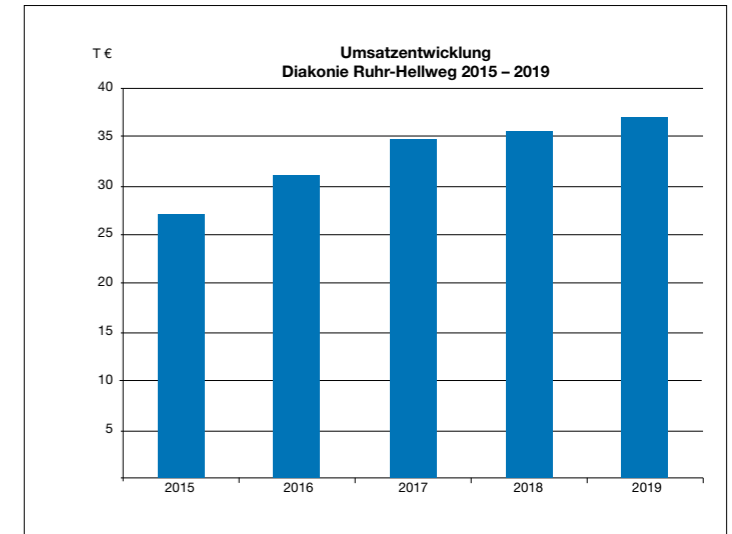


Bei der Diakonie Ruhr-Hellweg engagieren sich wie im Vorjahr knapp 1.000 Mitarbeitende und erfreulicherweise nochmal so viele Ehrenamtliche für den Dienst am Nächsten. Mit gezielten Fort- und Weiterbildungsangeboten bieten wir allen ein Umfeld, das die Freude an der Arbeit und die Leistungsfähigkeit unterstützt. Auf der Leitungsebene haben wir Mitarbeitende in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und den Übergang des Wissens und der Erfahrung an neue Mitarbeitende systematisch ge-

*Wir gehen mit.*

staltet, zum Beispiel bei unseren Leitungskonferenzen und mit einem zweitägigen Workshop für junge Nachwuchs-Führungskräfte.

Als wichtigste Ressourcen werden bei uns Zusammenhalt und ein wertschätzender Umgang weiterentwickelt. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement haben wir fortgeführt. Die Zahl der krankheitsbedingten Fehltage ist gesunken. Die vielen kreativen Vorschläge, die bei unserem betrieblichen Ideenmanagement eingegangen sind, unterstreichen, dass sich die Kolleginnen und Kollegen mit der Diakonie identifizieren und gemeinsam etwas für unser Werk bewegen möchten. Einige Ideen wie das „JobRad“ oder eine umweltfreundliche Suchmaschine haben wir übrigens gerade umgesetzt.



Nicht zuletzt ist der Umsatz deutlich gewachsen, und die Diakonie ist wirtschaftsfähig und stabil in das Jahr 2020 gegangen.



*Wir sind gerne für Sie da,  
sprechen Sie uns an!*

*Wir gehen mit.*

## *Ihre Ansprechpersonen*

### **Vorstand: Christian Korte**

Clemens-August-Str. 10, 59821 Arnsberg  
Telefon: 02931 78633-10  
ckorte@diakonie-ruhr-hellweg.de

### **Fachbereich 1: Beratung und Seelsorge**

#### **Fachbereichsleitung: Dirk Grajaszek**

Schützenstraße 10, 59872 Meschede  
Telefon: 0291 2900-150  
dgrajaszek@diakonie-ruhr-hellweg.de

### **Fachbereich 2: Bildung und Erziehung**

#### **Fachbereichsleitung: Susanne von Dolenga**

Wiesenstraße 15, 59494 Soest  
Telefon: 02921 3620-120  
svondolenga@diakonie-ruhr-hellweg.de

### **Fachbereich 3: Arbeit und Entwicklung**

#### **Fachbereichsleitung: Christine Weyrowitz**

Hellweg 31-33, 59423 Unna  
Telefon: 02303 25024-440  
cweyrowitz@diakonie-ruhr-hellweg.de

### **Gemeinden und Fundraising**

#### **Ansprechpartner: Udo Sedlaczek**

Clemens-August-Str. 10, 59821 Arnsberg  
Telefon: 02931 78633-35  
usedlaczek@diakonie-ruhr-hellweg.de

### **Fachbereich 4: Selbstbestimmtes Leben**

#### **Fachbereichsleitung: Christoph Straub**

Ebertstr. 20, 59192 Bergkamen  
Telefon: 02307 98300-10  
cstraub@diakonie-ruhr-hellweg.de

### **Fachbereich 5: Reise und Erholung**

#### **Zentraler Ansprechpartner: Axel Nickol**

Nicolaistraße 2, 59423 Unna  
Telefon: 02303 25024-220  
anickol@diakonie-ruhr-hellweg.de

### **Fachbereich 6: Pflege und Gesundheit**

#### **Fachbereichsleitung: Martina Fuchs**

Ginsterweg 27, 59821 Arnsberg  
Telefon: 02931 5262-0  
mfuchs@diakonie-ruhr-hellweg.de




# Diakonie

## Ruhr-Hellweg

Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.  
Clemens-August-Straße 10  
59821 Arnsberg

[www.diakonie-ruhr-hellweg.de](http://www.diakonie-ruhr-hellweg.de)

 Diakonie Ruhr-Hellweg

 diakonie\_\_ruhr\_\_hellweg

*Wir gehen mit.*